

A scenic landscape photograph showing rolling green hills under a blue sky with light clouds. In the foreground, there is a field of yellow wildflowers. The middle ground features a dense forest of green trees. In the background, a hill is topped with a large wooden cross and several smaller structures. The text is overlaid on the lower half of the image.

Pressedossier Lokales Naturschutzkonzept *Forstamt Schotten*

Ansprechpartner: FAL Hendrik Hochhaus

Telefon: 06044 9616-0,

E-Mail: forstamtschotten@forst.hessen.de

Erstellt Januar 2026

0. Inhaltsverzeichnis

0.	Inhaltsverzeichnis	1
1.	Lokale Naturschutzkonzepte: Lokale Antworten auf globale Fragen	2
2.	Hintergrund: Die Naturschutzleitlinie von HessenForst.....	2
3.	Das lokale Naturschutzkonzept des Forstamtes Schotten	2
3.1	Arten- und Habitatpatenschaften	4
3.2	Naturschutzfachliche Handlungsfelder	6
4.	Wirkungsvoller Naturschutz durch aktives Management.....	7
5.	Fotomaterial und Grafiken	8
6.	Zitate und Stimmen	9
7.	Weiterführende Informationen	10
8.	Anhang.....	10

1. Lokale Naturschutzkonzepte: Lokale Antworten auf globale Fragen

Klimawandel und Artensterben zählen zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Gerade angesichts dieser globalen Herausforderungen sind lokale Initiativen von großer gesellschaftlicher Relevanz und verdienen eine breite öffentliche Aufmerksamkeit. HessenForst trägt als größter Waldbewirtschafter Hessens eine besondere Verantwortung für den Erhalt der biologischen Vielfalt in unseren Wäldern.

Mit dem vorliegenden Pressedossier möchten wir Ihnen als Medienvertretende einen ausführlichen Einblick in die Naturschutzarbeit Ihres Forstamtes geben. Die Lokalen Naturschutzkonzepte zeigen, welchen Beitrag HessenForst zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen leistet.

2. Hintergrund: Die Naturschutzleitlinie von HessenForst

Der Landesbetrieb HessenForst arbeitet nach den Vorgaben der Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald. Ein zentrales Element stellen die lokalen Naturschutzkonzepte (LNK) dar. Sie sollen Garanten für die planvolle Umsetzung des Naturschutzes vor Ort sein. Unter Beteiligung der anerkannten Naturschutzverbände sowie der oberen Naturschutzbehörden und des Hessisches Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie wurde für jedes hessische Forstamt ein LNK erstellt. Diese LNK beziehen sich ausschließlich auf den Staatswald.

Neben den LNK sind der Schutz von Habitatbäumen, Artenschutz im Wald und Themen rund ums Wasser im Wald weitere Kernelemente der Naturschutzleitlinie.

3. Das lokale Naturschutzkonzept des Forstamtes Schotten

Kurzportrait Forstamt

Das Forstamt Schotten verantwortet rund 18.200 Hektar einzigartiger Waldlandschaft im Süden und Westen des Vogelsbergkreises. Der Forstamtsbereich reicht von den Ausläufern der milden Wetterau im Westen (250 m über NN) bis in die höchsten Lagen des Vogelsbergs (773 m ü. NN). Geschlossene Waldgebiete wechseln sich mit reizvollen Feld- und Weidelandschaften ab. Im Herzen dieses Gebietes liegt der beeindruckende „Oberwald“ – mit Taufstein und Hoherodskopf als markanten Höhepunkten des Vogelsbergs.

Das Forstamt teilt sich in zehn Revierförstereien auf. Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass unser Wald gesund und vielfältig bleibt. Dominierende Baumarten wie Buche und Fichte, ergänzt durch Ahorn, Esche, Kirsche, Erle, Eiche sowie Lärche und Douglasie, prägen das charakteristische Bild dieser abwechslungsreichen Landschaft.

Neben der nachhaltigen Holzproduktion hat der aktive Natur- und Artenschutz einen besonders hohen Stellenwert. Dies soll sich in dem Lokalen Naturschutzkonzept des Forstamtes Schotten widerspiegeln.

(Mögliche Bilder: Nr. 1, Nr. 2)

Wiedervernässung der Breungeshainer Heide

Das Hochmoor in der Breungeshainer Heide ist neben dem Roten Moor eines von zwei Hochmooren in Hessen. Mit etwa 4 ha ist es klein, aber wegen seines seltenen, empfindlichen Ökosystems besonders schützenswert. Menschliche Eingriffe, besonders der früherer Torfabbau, haben es stark geschädigt und in seiner ursprünglichen Ausprägung beeinträchtigt; typische Moor-Arten wie der rundblättrige Sonnentau sind infolge dessen verschwunden.

Daher sanierte das Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg seit 2022 das Gebiet mit Unterstützung des Forstamtes Schotten und weiteren Fachleuten in gezielten Einzelmaßnahmen. Dazu zählt unter anderem, dass Drainagegräben verschlossen wurden, um die Wiedervernässung zu fördern. Weiter wurde der besonders wasserentziehende Fichtenbestand entnommen.

Das Lokale Naturschutzkonzept des Forstamtes sieht darüber hinaus weitere Maßnahmen zum Erhalt der Moorflächen im Oberwald des Vogelsbergs vor.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 8, Nr. 9)

Herausragende Biotope

Der Vogelsberg ist als größtes zusammenhängendes Basaltmassiv Europas eine besonders schützenswerte Region in Mitteleuropa. Hier kommen mosaikartig viele seltene und geschützte Lebensraumtypen vor. Die Schutzwürdigkeit dieser Landschaft beruht insbesondere auf seinen naturnahen, weitgehend unverbauten Gewässerläufen, den Hochmoorflächen, den natürlichen Buchenwäldern, Schlucht- und Hangmischwäldern und Auwäldern sowie den charakteristischen Bergmähwiesen, Goldhaferwiesen und Borstgrasrasen.

Durch diese enge Verzahnung von Wald und Offenland findet man im Bereich des Forstamtes eine Vielzahl von Waldrändern, die als artenreicher und wertvoller Lebensraum eine große naturschutzfachliche Bedeutung haben. Sie dienen sowohl den Arten des Waldes als auch denen des Offenlands als Lebensraum und weisen dadurch häufig eine größere ökologische Vielfalt auf als die jeweiligen Hauptlebensräume selbst.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 2, Nr. 5, Nr. 14)

Besondere Schutzgebiete

Im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde betreut das Forstamt Schotten 26 Naturschutzgebiete mit einer Fläche von ca. 1.200 ha. Über die Hälfte dieser Fläche – rund 632 ha – befindet sich im Staatswald.

Hervorzuheben sind die Naturschutzgebiete in der Breungeshainer Heide und Oberes Niddatal/Forellenteiche die im Verbund mit dem Naturwaldreservat „Niddahänge östlich Rudingshain“ einen besonderen Naturraum im „Oberwald“ des Vogelsbergs sichern.

Von der Quelle der Nidda bis zum Übergang aus dem Wald in die Feldflur entsteht damit ein großes Schutzgebiet von über 200 Hektar Fläche, in dem der Wald sich selbst überlassen bleibt und durch gezielte Maßnahmen die einzigartige Wiesen- und Moorlandschaft erhalten werden.

Das NATURA 2000 Vogelschutzgebiet „Vogelsberg“ ist mit über 60.000 ha das größte hessische Vogelschutzgebiet und eines der wichtigsten Binnenland-Schutzgebiete Deutschlands. Seine typische Mittelgebirgslandschaft aus großen Waldgebieten, vielfältigem Offenland sowie zahlreichen natürlichen Gewässern macht ihn zum bedeutendsten Brutgebiet Hessens für viele Wald- und Offenlandvogelarten. Für mehrere Arten – darunter Schwarzstorch, Rotmilan und Wiesenpieper – ist er das wichtigste Brutgebiet in Hessen. Die Vogelsbergteiche dienen zudem als bedeutende Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiete für Wasser- und Watvögel.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 15)

Naturwald-Entwicklungsflächen

Auf 10 % der hessischen Staatswaldfläche wurden als ein zentraler Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt rund 32.000 Hektar Naturwaldentwicklungsflächen (NWE-Flächen) ausgewiesene. Das Forstamt Schotten hat rund 649 Hektar als NWE-Flächen ausgewählt und aus der Nutzung genommen. Von dem Verzicht auf forstwirtschaftliche Nutzung profitieren i.d.R. besonders seltene und gefährdete wald- und holzbewohnende Arten, die besonders stark an alte Waldentwicklungsstadien gebunden sind.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Vogelsberg wurden im Staatswald des Forstamts große Waldkomplexe unter Prozessschutz gestellt und der natürlichen Entwicklung überlassen. Die Prozessschutzflächen liegen im Oberen Niddatal sowie in den Bereichen Bilstein/Hillerswald und Grebenhainer Berg/MUNA.

3.1 Arten- und Habitatpatenschaften

Jedes hessische Forstamt hat stellvertretend für die Gesamtheit der Naturschutzleistungen im Staatswald die besondere Verantwortung für mindestens eine Art und mindestens ein Habitat (Patenart und Patenhabitat) übernommen, um für diese besondere Fördermaßnahmen zu ergreifen und ggf. Projekte zu planen. Das Forstamt Schotten hat für die Arten Rotmilan und Kugelige Teufelskralle und für die Biotope Quellen und Waldwiesen die Patenschaft übernommen.

Rotmilan

Der Rotmilan ist typisch für strukturreiche, landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaften. In Hessen liegen seine wichtigsten Lebensräume in den Mittelgebirgen, besonders im Vogelsberg, einem der bedeutendsten Rotmilan-Gebiete des Landes. 2010 wurden dort rund 150–170 Brutpaare gezählt. Der Schutz des Lebensraums und die Sicherung des Bestands stehen im Mittelpunkt. Alle bekannten Horste im Staatswald werden langfristig geschützt. So wurden im Forstamt bereits 18 Horste über Horstschutzvereinbarungen gesichert.

Die Naturschutzleitlinie von HessenForst schreibt vor:

- Im Umkreis von 50 m um den Horst bleibt der Bestand unverändert.
- In einem Radius von 200 m werden von März bis August störende Betriebsarbeiten und Jagd vermieden.

Wichtig ist vor allem der Erhalt von Altholzbereichen — bevorzugt Rotbuchen am Waldrand — als geeignete Brutplätze.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 3)

Kugelige Teufelskralle

Die Kugelige Teufelskralle hat ihren Namen von den kugelförmigen Blüten mit krallenartigen Blütenblättern. Sie wächst vor allem im südlichen Deutschland in höheren Lagen der Mittelgebirge und Alpen – bevorzugt auf Halbtrockenrasen, Borstgrasrasen und Bergwiesen. Bundesweit ist sie gefährdet, in Hessen sogar stark gefährdet. Der Hauptgrund ist der Wandel der Landnutzung: fehlende Pflege führt zu Verbuschung und zum Verlust geeigneter Lebensräume.

Da Bergmähwiesen typisch für die höheren Lagen des Vogelsbergs und damit auch für das Forstamt Schotten sind, wurde die Art als „Patenart“ für diese Lebensräume ausgewählt. Durch ein angepasstes Mahdregime sollen die bestehenden Bestände stabilisiert werden. Zusätzlich soll die Art über Mahdgutübertragung auf geeignete neue Flächen ausgebreitet werden.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 4)

Quellen

Der Vogelsberg besitzt aufgrund seiner besonderen Geologie außergewöhnlich viele Quellen. Die vulkanischen Gesteinsschichten wechseln zwischen gut und schlecht durchlässigem Material, sodass an vielen Stellen Grundwasser austritt – insgesamt schätzt man über 10.000 Quellen. Im Gebiet des Forstamtes Schotten wurden bisher 416 Quellen erfasst; Teile des Staatswaldes stehen dabei noch zur Kartierung aus. Nach § 30 BNatSchG gelten Quellbereiche als gesetzlich geschützte Biotope. Viele spezialisierte Arten sind auf die besonderen Bedingungen dieser Lebensräume angewiesen. Eine wichtige Maßnahme zu ihrem Schutz ist die Renaturierung verbauter Quellen, um Hindernisse für wandernde Quellarten zu beseitigen.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 7)

Waldwiesen

Waldwiesen sind dauerhaftes Grünland, das vollständig oder überwiegend von Wald umgeben und meist extensiv bewirtschaftet wird. HessenForst besitzt neben großen Waldflächen auch viele solcher Waldwiesen. Durch ihre schonende Nutzung haben sich dort wertvolle Lebensräume für zahlreiche Pflanzenarten – etwa Orchideen und seltene Gräser – entwickelt. Sie sind daher wichtig für die Artenvielfalt im Offenland.

Im Staatswald des Forstamts gibt es etwas mehr als 560 Hektar Waldwiesen in sehr unterschiedlicher Größe und Form; auf über 300 Hektar davon wurden besonders hochwertige Biotope festgestellt. Das Forstamt Schotten trägt somit eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Lebensräume.

Die größte Gefahr für Waldwiesen ist die Aufgabe der Nutzung: Ohne regelmäßige Pflege verbuschen oder verwildern sie schnell. Um dies zu verhindern, werden die Flächen durch örtliche Landwirte oder den Forstbetrieb mit erheblichem Aufwand offengehalten.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 5, Nr. 6)

3.2 Naturschutzfachliche Handlungsfelder

Bei der Erstellung der LNK wurden Aufgabenstellungen und Ziele für die Staatswaldflächen identifiziert. Dies sind die naturschutzfachlichen Handlungsfelder. Für die einzelnen Handlungsfelder werden im LNK konkrete Maßnahmen beschrieben. Diese werden priorisiert und im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt. Nach 10 Jahren sollen die umgesetzten Maßnahmen überprüft und das LNK überarbeitet werden.

In der folgenden Tabelle sind die relevantesten Handlungsfelder des Forstamtes aufgeführt. Wenn Sie weitergehendes Interesse an Maßnahmen innerhalb eines Handlungsfeldes haben, sprechen Sie uns gerne an! Die vollständige Tabelle mit allen naturschutzfachlichen Handlungsfeldern finden Sie im Anhang.

Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
Rotmilan	<p>Verbesserung</p> <p>Identifizierung von Horstclustern, Vermeidung von Störungen während der Brut- und Setzzeit und Wahrung des Bestandcharakters innerhalb des Clusters</p> <p>Erhalt</p> <p>Horstschutz gem. Naturschutzleitlinie</p>
Schwarzstorch	<p>Verbesserung</p> <p>Verbesserung der Nahrungssituation durch die Neuanlage von Nahrungsteichen</p> <p>Erhalt</p> <p>Horstschutz</p>
Teufelskralle	<p>Verbesserung</p> <p>Erweiterung des Vorkommens durch Mahdgutübertragung</p> <p>Erhalt</p> <p>Erhalt der bekannten Vorkommen durch Anpassung des Mahdregimes</p>

Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
Quellen	<p>Verbesserung</p> <p>Renaturierung von Quellen durch Rückbau der Einfassung und / oder Förderung der natürlichen Baumartenzusammensetzung</p> <p>Erhalt</p> <p>Erfassung und Markierung der Quellbereiche zum Schutz vor Befahrung</p>
Waldwiesen	<p>Verbesserung</p> <p>Wiederherstellung verbrachter / verbuschter Wiesen und Aufnahme in die Bewirtschaftung</p> <p>Erhalt</p> <p>Erhalt / Förderung des Artenreichtums durch Fortsetzung oder ggf. Anpassung der Pflege</p>
Moore	<p>Verbesserung / Verbesserung</p> <p>Renaturierung der bekannten Moorstandorte durch Verfüllung von Entwässerungsgräben und / oder Zurücknahme des Baumbestands</p> <p><i>(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 10)</i></p>

4. Wirkungsvoller Naturschutz durch aktives Management

Renaturierung im Rainröder Reippert: Kleingewässer schaffen Lebensräume und Hochwasserschutz

Neben vielen bereits umgesetzten Maßnahmen wurde im Frühjahr 2025 in der Gemarkung Schotten-Rainrod auf einer rund 1 Hektar großen Fläche ein neues Feuchtbiotop mit mehreren Teichen und Flachwassertümpeln angelegt. Die Fläche gehört dem Landesbetrieb HessenForst und wurde früher forstwirtschaftlich genutzt; bis vor wenigen Jahren standen dort Fichten, die jedoch in den Trockenjahren abgestorben sind.

Die neu geschaffenen Kleingewässer dienen vor allem als Nahrungsgebiet für den Schwarzstorch. Durch die wechselnden Wasserstände entstehen zudem wertvolle Lebensräume für Amphibien. Liegendes Totholz bietet zusätzlichen Schutz- und Überwinterungsraum, während die Geländemodellierung auch trockene Strukturen für Reptilien schafft. Neben der ökologischen Aufwertung der Fläche kann das Biotop dank seiner Wasserrückhaltefähigkeit auch zur Entlastung bei Hochwasser beitragen.

(Mögliche Bilder auf HessenDrive: Nr. 11, Nr. 12, Nr. 13)

5. Fotomaterial, Grafiken und Steckbriefe

In diesem Pressedossier wird an einigen Stellen auf HessenDrive verwiesen. HessenDrive ist die Landesplattform für den unkomplizierten und sicheren Austausch von Dateien zwischen Personen innerhalb der hessischen Landesverwaltung sowie mit externen Partnern. Unter dem folgenden Link können Sie die in der Tabelle aufgeführten Dateien herunterladen und für Ihre Pressearbeit verwenden.

<https://hessendrive.hessen.de/public/download-shares/QBewibsDHddYOGvmzw47XCAhanuF3ObQ>

	Dateiname	Beschreibung / Bildunterschrift
1	Forstamtskarte_FA_Schotten	Übersichtskarte des Forstamtes Schotten mit den Revieren
2	2_Hoherodskopf_HF.jpg	Blick auf den Hoherodskopf mit dem typischen kleinflächigen Wechsel zwischen Wald, Wiese und Feldgehölz Quelle: HessenForst
3	3_Rotmilan_CP.jpg	Rotmilan im Flug, Quelle: Christian Gelpke
4	4_Kugelige_Teufelskralle_JH.jpg	Eine Patenart des Forstamtes Schotten, die Kugelige Teufelskralle, Quelle: Jürgen Holzhausen
5	5_Waldwiese1_HF.jpg	Artenreiche Waldwiese im Oberwald des Vogelsbergs, Quelle: HessenForst
6	6_Waldwiese2_HF.jpg	Waldwiese nach der Mahd Ende August, Quelle: HessenForst
7	7_Quelle_HF.jpg	Die Nesselbergquelle im gefassten Zustand. Die Einfassung stellt ein Hindernis für seltene Quellarten dar. Quelle: HessenForst
8	8_Hochmoor1_NGP.jpg	Die renaturierte Hochmoorfläche in der Breungeshainer Heide, Quelle: Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg / Habekorn
9	9_Hochmoor2_HF.jpg	Eingebaute Spundwand zur Vernässung der Moorfläche in der Breungeshainer Heide, Quelle: HessenForst
10	10_Moorrenaturierung_HF.jpg	Einbau einer Spundwand mit kleinem Moorbagger, Quelle: HessenForst
11	11_Teichneuanlage_Rainrod1_HF.jpg	Teichneuanlage im Rainröder Reipperts, Fläche vor der Maßnahme, Quelle: HessenForst
12	12_Teichneuanlage_Rainrod2_HF.jpg	Teichneuanlage im Rainröder Reipperts während der Umsetzung, Quelle: HessenForst
13	13_Teichneuanlage_Rainrod3_HF.jpg	Teichneuanlage im Rainröder Reipperts nach den Baggerarbeiten, Quelle: HessenForst
14	14_struktureicher_Waldrand_HF.jpg	Typisches Bild im Vogelsberg, ein struktureicher Waldrand mit Saumschicht und Sträuchern, Quelle: HessenForst
15	15_Forellenteich_HF.jpg	Einer der Forellenteiche im Naturschutzgebiet „Oberes Niddatal und Forellenteiche“, Quelle: HessenForst

	Dateiname	Beschreibung / Bildunterschrift
16	20250811_Waldwiesen_Steckbrief.pdf	Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Patenhabitat Waldwiesen.
17	20250821_Quellen_Steckbrief.pdf	Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Patenhabitat Quellen.
18	20260223_Rotmilan_Steckbrief.pdf	Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Patenart Rotmilan.
19	20250807_Kugelige_Teufelskralle_Steckbrief.pdf	Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zum Patenart Kugelige Teufelskralle

6. Zitate und Stimmen

„Ich sehe im Lokalen Naturschutzkonzept einen wichtigen Baustein, um Verantwortungsarten wie Schwarzstorch, Rotmilan, Waldschnepfe, u.a. zu unterstützen und ihre Lebensräume dauerhaft zu sichern.“ (Revierleiter Axel Rockel)

„Mit der Erstellung des Lokalen Naturschutzkonzepts wurden zum ersten Mal die wesentlichen naturschutzfachlichen Informationen, die für das Forstamt relevant sind, in einem Dokument zusammengetragen. Auf dieser Grundlage können für die besonderen Arten und Lebensräume des Vogelsbergs gezielt Maßnahmen geplant und umgesetzt werden.“ (Funktionsbeschäftigter Naturschutz Marcus. Engel)

„Die Wiedervernässung der Breungeshainer Heide ist ein sehr gutes Beispiel dafür, was wir in enger Abstimmung mit dem Forstamt Schotten erreichen konnten. Durch die gezielte Schließung von Drainagegräben und die Anpassung der Bewaldung konnten wir den empfindlichen Moorlebensraum spürbar stabilisieren. Auf diesen Erfolgen sollten wir aufbauen, um auch künftig seltene Arten und sensible Ökosysteme im Vogelsberg zu erhalten.“ (Johannes Euler, Geschäftsführer des Naturschutzgroßprojekts Vogelsberg)

7. Weiterführende Informationen

→ Links/Download:

- www.hessen-forst.de
- Startseite des Forstamtes: <https://www.hessen-forst.de/uebersichtskarte-forstaemter/forstamt-schotten>
- Naturschutz-Glossar HessenForst: www.hessen-forst.de/naturschutz/glossar
- Der Landesbetrieb bei Instagram: <https://www.instagram.com/landesbetrieb.hessenforst/>
- Der Landesbetrieb bei Facebook: <https://www.facebook.com/Landesbetrieb.HessenForst/>
- Naturschutzleitlinie (https://www.hessen-forst.de/sites/forst.hessen.de/files/2026-03/naturschutzleitlinie_web-einzelseiten.pdf)
- Richtlinie für die Bewirtschaftung des Staatswaldes (Ribes): https://landwirtschaft.hessen.de/sites/landwirtschaft.hessen.de/files/2021-06/richtlinie_fuer_die_bewirtschaftung_des_staatswaldes.pdf




→ Ansprechpartner:

Forstamt Schotten
 FAL Hendrik Hochhaus
 Karl-Weber-Str. 2
 63679 Schotten
 Telefon: 06044 9616-0
 E-Mail: forstamtschotten@forst.hessen.de

8. Anhang

Handlungsfeld- Tabelle aus dem LNK (Kap. 5):

Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
Patenschaften	
Rotmilan	<p>Verbesserung</p> <p>Identifizierung von Horstclustern, Vermeidung von Störungen während der Brut- und Setzzeit und Wahrung des Bestandcharakters innerhalb des Clusters</p> <p>Erhalt</p> <p>Horstschutz gem. Naturschutzleitlinie</p>
Teufelskralle	<p>Verbesserung</p> <p>Erweiterung des Vorkommens durch Mahdgutübertragung</p> <p>Erhalt</p>

Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
Patenschaften	
	Erhalt der bekannten Vorkommen durch Anpassung des Mahdregimes
Quellen	<p>Verbesserung</p> <p>Renaturierung von Quellen durch Rückbau der Einfassung und / oder Förderung der natürlichen Baumartenzusammensetzung</p> <p>Erhalt</p> <p>Erfassung und Markierung der Quellbereiche zum Schutz vor Befahrung</p>
Waldwiesen	<p>Verbesserung</p> <p>Wiederherstellung verbrachter / verbuschter Wiesen und Aufnahme in die Bewirtschaftung</p> <p>Erhalt</p> <p>Erhalt / Förderung des Artenreichtums durch Fortsetzung oder ggf. Anpassung der Pflege</p>
Pledges Arten und Lebensräume 	
Schwarzstorch	<p>Verbesserung</p> <p>Verbesserung der Nahrungssituation durch die Neuanlage von Nahrungsteichen</p> <p>Erhalt</p> <p>Horstschutz</p>
Luchs	Aufklärung der Öffentlichkeit zur Förderung der Akzeptanz bei einer Rückkehr des Luchses gemeinsam mit dem Förderverein Vogelsbergluchs e. V.
Wildkatze	<p>Verbesserung</p> <p>Schaffung von Wurf- und Tagesverstecken</p> <p>Erhalt</p> <p>Dokumentation von Wildkatzenbeobachtungen, Verminderung von Störungen in Wildkatzengebieten</p>
Kleinabendsegler	<p>Verbesserung</p> <p>Verbesserung des Lebensraums durch großflächigen Nutzungsverzicht im Bereich der Vorkommen</p>

Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
Patenschaften	
	Erhalt Schutz der Quartiere
Feuersalamander	Verbesserung Optimierung der Larvengewässer durch die Herstellung der Durchgängigkeit von Fließgewässern, z.B. durch den Rückbau anthropogener Bauwerke Erhalt Erhalt / Schaffung von Strukturen in der Landschaft (Totholz, unverfugte Mauern, Lesesteinhaufen...) als Landlebensraum
Grünes Besenmoos	Verbesserung / Erhalt Erhalt eines geschlossenen Kronendachs durch Nutzungsverzicht im Bereich der Vorkommen
Fließgewässer	Verbesserung Rückbau / Optimierung von Wegedurchlässen zur Verbesserung der Durchgängigkeit Erhalt Vermeidung forstlicher Nutzung im engen Bereich der Quellbäche zum Schutz vor Befahrung
Auwälder	Verbesserung Entfichtung von Bachläufen und ggf. Pflanzung auenwaldtypischer Baumarten wie Schwarzerle, Flatterulme, Baumweiden, frühe Traubenkirsche Erhalt Identifizierung von Erlen- und Eschenauwäldern und Reduktion der forstlichen Nutzung
Moore	Verbesserung / Verbesserung Renaturierung der bekannten Moorstandorte durch Verfüllung von Entwässerungsgräben und / oder Zurücknahme des Baumbestands
Habitatoptimierung für weitere Tier- und Pflanzenarten	
Pionierarten	Erhalt Belassen von Sukzessionsflächen

Handlungsfeld	Beispielhafte Maßnahmen
Patenschaften	
Neophyten	Bekämpfung von Neophyten wie drüsiges Springkraut, Lupine oder Herkulesstaude zur Förderung der heimischen Flora
Waldinnen- und Außenränder	
Waldinnen- und Außenränder	<p>Verbesserung</p> <p>Neuanlage von Waldrändern an Kalamitätsflächen</p> <p>Erhalt</p> <p>Pflege bestehender Waldränder (v.a. südexponierte) im Rahmen von Durchforstungen durch starke Auflichtung</p>
Gewässer im Wald und Wasserrückhalt	
Kleingewässer	<p>Verbesserung</p> <p>Neuanlage von Kleingewässern zur Schaffung von Retentionsflächen und Biotopen</p> <p>Erhalt</p> <p>Erhaltung vorhandener Kleingewässer durch Entschlammung oder wenn möglich Sömmerung und Zurücknahme der uferbegleitenden Bäume und Sträucher</p>